



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Forschungsanstalt  
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART  
[www.art.admin.ch](http://www.art.admin.ch)

Forschungsanstalt  
Agroscope Changins-Wädenswil ACW  
[www.acw.admin.ch](http://www.acw.admin.ch)



[www.swissgranum.ch](http://www.swissgranum.ch)

## Liste der empfohlenen Sonnenblumensorten für die Ernte 2009

Verantwortlich für die Redaktion:

Jürg HILTBRUNNER<sup>1</sup>, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8046 Zürich

Didier PELLET<sup>2</sup>, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, CH-1260 Nyon

In Zusammenarbeit mit Agroscope Liebefeld-Posieux ALP, Florin AG, UFA Samen, AgriGenève und Forum Ackerbau

Versuchstechnische Unterstützung durch Hansruedi Hunziker<sup>1</sup> und Yves Grosjean<sup>2</sup>

Auskünfte: Didier Pellet, E-Mail: [didier.pellet@acw.admin.ch](mailto:didier.pellet@acw.admin.ch), Fax +41 22 363 46 90, Tel. +41 22 363 47 16

Für den Anbau 2009 stehen zwei Normal- und vier ölsäurereiche Sorten zur Verfügung. Keine neue Eintragung ist mitzuteilen. Die Vertragsmengen betragen 18 000 Tonnen, wovon maximal 12 000 Tonnen ölsäurereicher Sorten.

Die detaillierten Versuchsergebnisse, die den Experten zur Sortenbeurteilung dienen, können unter der Internetadresse [www.acw.admin.ch](http://www.acw.admin.ch) eingesehen werden.

Die relativen Körnererträge beziehen sich immer auf den Mittelwert der beiden Standardsorten Sanluca und LG 5380 der Versuchsjahre 2005 bis 2007.

Die sechs Sorten, eingeteilt nach ihrer Frühreife, zeigten die nachfolgend beschriebenen Eigenschaften (Tab. 1).

Tab. 1. Beschreibung der Sonnenblumensorten 2009

Sortentyp		Normalsorten		Ölsäurereiche Sorten (HO)*			
Eigenschaften/Sorten		Sanluca	LG5380 <sup>2</sup>	Dynamic	Aurasol	LG5450HO	PR64H41
Aufnahmejahr		1996	2004	2004	2002	2007	2004
Frühreife zum Erntezeitpunkt		sehr früh	früh	früh	mittelfrüh	mittelfrüh	mittelspät
Körnerertrag		+	++	+	+	++	++
Ölgehalt		+	+	+	+	+	+
Resistenz gegen	Phomopsis <sup>1</sup>	+	++	++	++	++	+
	Sclerotinia-Stängelhalsfäule <sup>1</sup>	-	+	-	+	Ø	-
	Sclerotinia-Korbfäule <sup>1</sup>	+	Ø	+	+	+	+

\*Diese Sorten stehen nur für den Anbau mit speziellem Anbauvertrag zur Verfügung.

Züchter: Syngenta Seeds (F) für Sanluca; Dekalb (F) für Aurasol; Euralis (F) für Dynamic; Limagrain (F) für LG 5380 und LG5450HO; Pioneer (A) für PR64H41

<sup>1</sup>Angaben aus ausländischer Literatur

<sup>2</sup>Sorte ohne Metalaxyl-Beizung erhältlich

Beurteilung der Eigenschaften:

+++ = sehr gut

++ = gut

+ = mittel bis gut

Ø = mittel

- = mittel bis gering

-- = gering

--- = sehr gering

## NORMALSORTEN

### Sehr frühe Sorten

**Sanluca** ist, vor allem aufgrund ihrer Frühreife, flächenmässig die bedeutendste Normalsorte. Ihr Relativertrag betrug 97 %.

### Frühreife Sorten

**LG 5380** kombinierte einen guten Relativertrag von 103 % mit einer für viele Standorte sehr interessanten Frühreife (Abb.1).

## ÖLSÄUREREICHE SPEZIALSORTEN (HO-Typen)

Für die Vertragsproduktion von ölsäurereichen Sonnenblumen stehen die Sorten Dynamic, Aurasol, LG5450HO und PR64H41 zur Verfügung. Im Fettsäurespektrum von HO-Sonnenblumen beträgt der Anteil an Ölsäure meist deutlich mehr als 80% des Gesamtölgehaltes (Abb. 2). Bei Normalsorten liegt der Ölsäureanteil bei 25 bis 30 % des Gesamtölgehaltes. Zur Verhinderung einer unerwünschten Befruchtung durch nicht-ölsäurereiche Sorten muss der Anbau in geschlossenen Lagen (nur HO-Sorten im Anbau) oder aber unter Einhaltung eines Abstandes von 200 Meter zu den Normalsorten erfolgen.

### Frühreife ölsäurereiche Sorten

**Dynamic** erbrachte einen Relativertrag von 97,6 % (aufgrund der Versuchsergebnisse 2005 und 2006) und ermöglicht dank ihrer Frühreife auch einen Anbau von HO-Sonnenblumen in klimatisch weniger günstigen Lagen. Dies sind zum Beispiel leicht erhöhte Standorte, aber auch Regionen mit Nebel im Spätsommer.

### Mittelfrühreife ölsäurereiche Sorten

**Aurasol** erbrachte mit 98,5 % einen mittleren bis guten Körnerertrag (Abb.1). Aufgrund der etwas späteren Reife eignet sie sich nur für den Anbau in klimatisch günstigen Lagen.

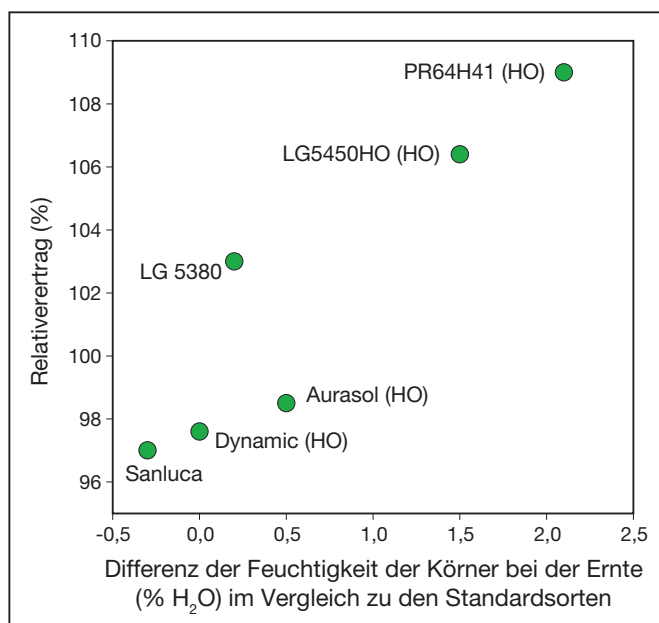


Abb. 1. Beziehung zwischen dem Relativertrag (100 % = Mittelwert von Sanluca und LG 5380 = 30,2 dt/ha) und der Kornfeuchtigkeit bei der Ernte (Differenz zum Mittelwert der Standardsorten) der empfohlenen Sonnenblumensorten; Mittelwerte mehrerer Standorte der Versuchsjahre 2005 bis 2007; (HO) = ölsäurereiche Sorten. Die Werte für Dynamic (HO) stammen aus den Versuchsjahren 2005 und 2006 und können nur bedingt mit den anderen verglichen werden.

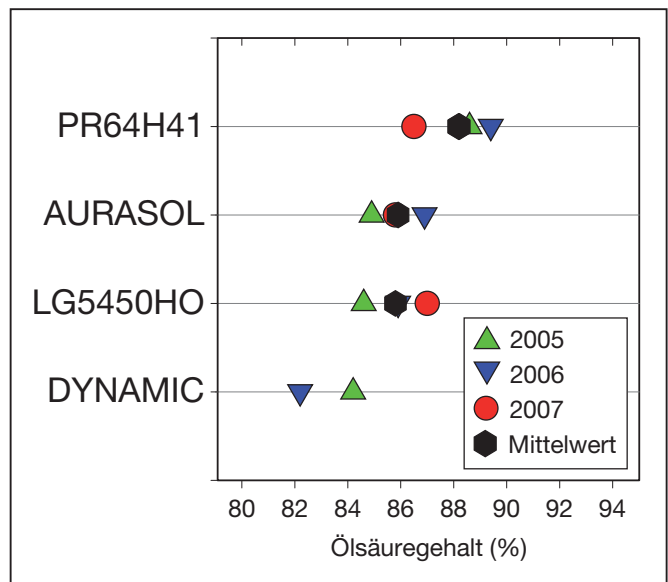


Abb. 2. Anteil der Ölsäure am Gesamtölgehalt der empfohlenen ölsäurereichen Sonnenblumensorten; Mittelwerte der Jahre 2005 bis 2007 von mehreren Standorten; Selbstbefruchtung durch Eintüten der Pflanzen gesichert.

Sie zeichnete sich vor allem durch ihren hohen Ölsäuregehalt von 85,9 % (Abb. 2) sowie durch insgesamt gute Krankheitsresistenzen aus.

**LG5450HO** war mit einem Relativertrag von 106,4 % in dieser Reifegruppe die ertragsstärkste Sorte. Sie wies mit 85,8 % einen hohen Ölsäuregehalt auf (Abb. 2).

### Mittelspäte ölsäurereiche Sorten

**PR64H41** war mit einem Relativertrag von 109,0 % die ertragsstärkste HO-Sorte (Abb.1). Aufgrund ihrer mittelspäten Abreife eignet sie sich jedoch nur für die für den Sonnenblumenanbau klimatisch günstigsten Lagen. Ihr Ölsäuregehalt erreichte im Mittel von zwei Jahren 88,2 % (Abb. 2).

## Resistenz gegenüber den Rassen des falschen Mehltaus

In Frankreich sind mittlerweile in den wichtigsten Anbaubereichen neun Rassen des falschen Mehltaus etabliert. Einzige Bekämpfungsmöglichkeit bleibt eine Saatgutbeizung mit Metalaxyl-M. Die in der Schweiz ausgesäten Sorten weisen eine Resistenz gegenüber den wichtigsten in Frankreich identifizierten Rassen des falschen Mehltaus auf. Um eine weitere Ausbildung und Verbreitung von Metalaxyl-resistenten Stämmen zu verhindern, muss auf eine systematische Beizung mit diesem Wirkstoff verzichtet werden. Für die Aussaat 2009 muss zertifiziertes Saatgut nur gebeizt werden, wenn einer der folgenden Risikofaktoren zutrifft:

- Fruchtfolgeabstand von weniger als drei Jahren zwischen zwei Sonnenblumenbeständen
- starkes Auftreten von Durchwuchspflanzen in den Vorkulturen
- Durchwuchspflanzen, die von falschem Mehltau befallen waren
- Aussaat von Ziersonnenblumen auf dieser Parzelle
- Aussaat von Sonnenblumen als Zwischenkulturen in den Vorjahren
- Zusammenlegung von Parzellen mit berechtigter Unsicherheit bezüglich der Fruchtfolgeabstände.

Der Befall mit falschem Mehltau ist den kantonalen Pflanzenschutzstellen weiterhin umgehend zu melden.